

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag. mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.
Abonnementpreis:
Bierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirke 6 S., außerhalb
des Bezirke 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Fünfundvierzigster Jahrgang.

Nro. 36.

Winnenden, Samstag den 25. März

1893.

Winnenden.

Der nächste Wochenmarkt

findet nicht am Gründonnerstag, sondern am vorher-
gehenden **Mittwoch** statt.

Den 24. März 1893.

Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Winnenden.

Vom 1. April ds. Js. ab beginnt der

Fruchtmarkt

um 8 Uhr, so daß das Zuführen der Früchte schon von 6 Uhr an be-
ginnen kann.

Bei dieser Gelegenheit wird auf § 24 der Fruchtmarktordnung hin-
gewiesen, wonach dem Verkäufer für den **Zurückhalt seiner Sacke**
garantirt wird, wenn er dem **Sackverwalter** (Forstschutzwächter
a. D. Eppinger) den **Namen des Käufers** angegeben hat.
Die Käufer haben die mitgenommenen Sacke **an den Sackverwalter**
und zwar spätestens bis zum nächsten Markt bei Strafvermeidung zu-
rückzusenden.

Den 23. März 1893.

Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Winnenden.

Bauplatz-Verkauf.

Die Stadtgemeinde verkauft am

Donnerstag den 6. April ds. Js.,
vormittags 11 Uhr

in nur einmaligem Ausstreich auf dem Rathaus — als Bauplatz —
4 a 43 qm **Gemüsegarten** an der neuen Schloßstraße,
neben Privatier Meyer.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 21. März 1893.

Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Winnenden.

Jacob Schäfer, Weingärtner, G. L. hier, bringt am

Mittwoch den 29. März ds. Js.,
vormittags 11 Uhr

auf hiesigem Rathaus im einmaligen öffentlichen Ausstreich zum Verkauf:

9 a 68 qm Acker in der Schray,
angekauft für 535 Mk

Kaufsliebhaber sind eingeladen.

Den 24. März 1893.

Ratschreiberei:
Hiemer.

Revier Reichenberg.

Laubstamm-, Nutz- und Brennholz-Verkauf.

Am **Mittwoch den 29. März,**
vormittags 10 Uhr

aus dem Staatswald Forst, Abt. Wangenhau, oberhalb Nietenau:
18 Stück Eichen, Ahorn, Eschen, Linden, Erlen mit zus. 2,23 Fm.;
Rm. Koller: 7 birk., 21 erl., 4 asp., 11 forch.; Schr.: 2 eich., 3 buch.;
Prgl.: 3 eich., 112 buch., 66 birk., 102 erl., 6 asp., 57 forch., 3 Anbr.;
Wellen, meistens Bodenholz: 70 eich., 8378 buch., 1620 birk., 1410
erl., 100 asp., 19 Flächenlose mit zus. 3260 Laub- und Nadelh.-Wellen
samt Schlagraum.

Zusammenkunft im Badwirthshaus in Nietenau.

Winnenden.

Unterzeichneter empfiehlt sein **guteingerichtetes**

Geschirr-Lager

bei den billigsten Preisen bestens.

G. Schlotterbeck, Hafner.

Gemeinde Oedernhardt.

Jagd-Verpachtung.



Am **Gründonnerstag den 30. März,**
mittags 1 Uhr

wird auf hiesigem Rathaus die Gemeindejagd auf 6
Jahre verpachtet.

Gemeinderat.

Salvatorbier

bester Qualität

von morgen ab über Ostern



Brauerei Cannstatt:

J. G. Grüner.

Filiale: Winnenden

Fr. Bürkle & Hirsch.

Winnenden.

Spiegel

und Photographie-Rahmen

in beliebigen Größen empfiehlt **R. Hahn, Kfm.**
n. d. Rose.

Winnenden.

Bierflaschen

mit u. ohne Patentverschluß in jeder Größe,
Gummiabfüll-Schläuche

in verschied. Qualitäten

empfeht zu den billigsten Preisen

R. Hahn, Kfm.
n. d. Rose.

Winnenden, 23. März 1893.

Todes-Anzeige.



Heute früh 7 Uhr durfte unsere
liebe Mutter, Schwiegermutter und
Großmutter

Friederike Mildenberger
geb. Reiter,

Tuchmacher und Gemeinderat Wittve
nach langem, schweren Leiden in einem
Alter von 76 Jahren zur heißersehnten
Ruhe des Volkes Gottes eingehen, wovon wir tiefbe-
trübt Verwandte und Freunde in Kenntnis setzen und
um stille Teilnahme bitten.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerbigung: Samstag Nachmittag 3 Uhr.

Julius Volz, Conditorei, Winnenden

empfehlte eine reichhaltige Auswahl in
Oster-Artikeln:
 schöne **Carmellhasen u. Eier**, rot und gelb,
 = feine weiße Conservehasen, =
Chocolade-Hasen, Bisquit-Lämmen,
 die so befechten
Makronenbrezeln etc.
Ostereier-Farben versch. Art.

Winnenden.
 Wegen Abbruch der Stadtmauer verkaufe ich
prima Gas-Coaks,
Anthracitkohlen, Nußkohlen
 so lange Vorrat zum Selbstkostenpreis.
 Hochachtungsvollst
D. Schmid.

Winnenden.
Wilhelm Kurz
 empfiehlt seine
Kleiderfärberei für Woll- und Halbwoll-
Stoff in den modernsten Farben.
Abgeschossene Herren-Kleider
 können unzertrennt schön umgefärbt u. sauber ausgerüstet werden.
 Zugleich empfehle ich mich im
Appretieren und Pressen
 zertrennter Kleiderstoffe bei billigster und schnellster
 Bedienung.

Winnenden.
Das Beste und Billigste
 zu Herrenkleidern kauft man bei
Ferdinand Kreh,
 gegenüber der Oelmühle.
 Sämtliche Neuheiten sind eingetroffen.
 Besonders empfehle schöne Reste für
Konfirmanten-Anzüge
 in nur guter Ware von Mk. 8.— an.

Norddeutscher Lloyd
Bremen.
 Beste Reisegelegenheit.
 Nach **Newyork** wöchentlich dreimal,
 davon zweimal mit **Schneldampfern.**
 Nach **Baltimore** mit Postdampfern
 wöchentlich einmal.
 Oceanfahrt
 mit **Schneldampfern** 6—7 Tage,
 mit **Postdampfern** 9—10 Tage.
 Nähere Auskunft durch
Julius Finck in Winnenden,
Immanuel Scheffel in Waiblingen,
Louis Höchel in Backnang.

Winnenden.
 Acht blaue fertige
Arbeitschürze
 empfiehlt billigst
Färber Kurz.

Winnenden.
Ostereierfarben
 in Packeten à 5 S empfiehlt
R. Hahn, Rfm.



Ein energischer Vertreter
 möglichst mit **Laden** wird
 für Winnenden und Um-
 gegend für den Vertrieb der
 neuesten, konkurrenzfreien

Viktoria- Nähmaschine

gegen hohe Provision (Kommission
 oder eigene Rechnung) gesucht.
 Guter Erfolg unausbleiblich, da dieses System wesentliche,
 jedem Laien verständliche Vorzüge besitzt und allerweitgehendste
 Garantie geleistet wird. Mit einem tüchtigen Kaufmann würde
 ein Abkommen bevorzugt werden.
 Auskunft erteilt das Nähmaschinen-Geschäft von
C. Hahn in Backnang.

Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe

bezw. Neueinrichtung.

Eine größere Partie feine
Haarfilzhüte (steif und weich)
 für Herrn à No 2.— bis No 3.—
Konfirmanten-Hüte à Mk. 1.50,
 verschiedene **Knaben- und**
Kinderhüte à 75 Pfg. bis Mk. 1.—
 werden einzeln oder im Ganzen abgegeben im **Gutladen**
Königsbau, Passage, Laden Nr. 9, Stuttgart.
 Der Ausverkauf findet nur kurze Zeit statt.

Warnung.

Die meisten Menschen legen auf die Pflege der Zähne wenig Wert
 und vernachlässigen noch mehr die zweckentsprechende Reinigung resp. die
 Ausspülung des Mundes.

Man putzt sich die Zähne mit irgend einem aus Kreideerde bestehenden
 Zahnpulver oder Pasta und glaubt dann den Anforderungen der Hygiene
 Genüge geleistet zu haben ohne zu berücksichtigen, daß Zahnpulver wohl die
 Zähne weißer macht, aber mit der Zeit deren Glasur zerstört und die Pulver-
 teilchen sich in die Vertiefungen und Zwischenräume der Zähne einsetzen und
 verstopfen, wodurch die Wucherung der in jedem Munde lebenden Bacterien
 begünstigt wird.

Es kann demzufolge nur ein in flüssigem Zustande befindliches Zahn-
 und Mundreinigungsmittel den Anforderungen genügen und gilt hierzu das
 von vielen Ärzten und Zahnärzten erprobte und von Autoritäten wie Prof.
 Dr. Wittstein empfohlene und bekannte „**JLLODIN**“ Zahn- und Mund-
 wasser als auf den Prinzipien der neuesten bacteriolog. Forschungen be-
 ruhend. Wer einmal dieses Präparat probiert hat, wird ein
 ständiger Freund desselben bleiben.

In Flaschen zu Mk. 1.25 u. Mk. 2. Nur ächt mit dieser **JLLODIN**
 Schutzmarke.
 Depot: **G. Gmelin, Apotheker.**

S. Samstag 8 Uhr im
Local.
 Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Winnenden.
Spiel-Karten
 empfiehlt **R. Hahn, Rfm.**

Winnenden.
Stockfisch
 frisch gewässert empfiehlt
Aug. Brandner.

Winnenden.
 Einen kräftigen
Lehrling
 sucht **Hermann Seeger,**
 Glaschner.

Hochdorf,
 O.A. Waiblingen.
 Unterzeichnet verkauft wegen Auf-
 gabe des Geschäfts am

Montag den 10. April
 seinen in ganz gutem Zustande be-
 findlichen

Schmied- u. landwirtsch.
mech. Handwerkszeug
 einzeln oder im ganzen. Auch kann
 jeden Tag ein Kauf abgeschlossen werden.
Johs. Heim, Mechaniker.

Gollenhof.
Schnitter-Gesuch.
 Ein Schnitt von 6 tüchtigen
Artodschnittern wird für nächste
 Ernte gesucht. Lusttragende wollen
 sich sofort melden bei
Gutsbesitzer Sälzer.

Winnenden.

Sauter's Verkauf

dauert nur noch bis kommenden Dienstag,
mittags 12 Uhr.

GUTE SPARSAME KÜCHE

Maggi's Suppenwürze ist eine eigentliche Errungenschaft der heutigen Kochkunst und nicht zu verwechseln mit flüssigem Fleischextract. — Wenige Tropfen von Maggi's Suppenwürze verleihen jeder Suppe und jeder schwachen Brühe augenblicklich nicht nur einen köstlichen Geschmack, sondern erhöhen auch deren Verdaulichkeit. — Die Originalfläschchen zu 65 Pfennig werden in den meisten Spezerei- & Delicatessgeschäften billigst nachgefüllt.

Die zur Bereitung eines kräftigen u. gesunden **Hastrunks** nöthigen Substanzen liefert ohne Zucker franco Deutschland zu Mk. 3.25, für die Schweiz franco zu frs. 3.85 vollständig ausreichend zu 150 Liter.

Apotheker Hartmann, Steinhorn und Hemmenhofen (Schweiz) (Baden).

Vor schlechten Nachahmungen wird ausdrücklich gewarnt! Zeugnisse gratis und franco zu Diensten.

Man achte auf die Schutzmarke!



Zu haben in **Winnenden**: Apoth. Gmelin; **Bachnang**: Apoth. Moser; **Waldlingen**: Apotheker Strähle.

Winnenden.
Wohnung zu vermieten.
Keine Wohnung im ersten Stock, bestehend in 4 Zimmern, Küche mit Wasserleitung, Bühne und Keller habe ich bis Georgii oder Jakobi zu vermieten.
L. Baumann.

Winnenden.
Eine obere **Wohnung** hat bis Jakobi zu vermieten
Gustav Wurst.

Winnenden.
Eine noch bereits neue, sehr starke **Nähmaschine** geeignet für Schneider und Sattler, ist zu verkaufen.
Von wem? sagt die Redaktion.



Ein gewandtes **Mädchen** von rechtschaffenen Eltern, nicht unter 16 Jahren, welches Lust hätte, sich in einem Wirtschaftsbetrieb für Küche und Zimmer auszubilden, kann noch vor Oftern eintreten.
Bei wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.
Eine bereits noch neue **Cylinder-Nähmaschine** für Schuhmacher hat billig zu verkaufen.
Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.
Einen ordentlichen **Arbeiter** sucht sofort
W. Alb, Schlosser.

Winnenden.
Einen anständigen **Jungen** nimmt **in die Lehre**
Fr. Schaidler, Herrenkleiderm.

Mädchen-Gesuch in eine bessere Wirtschaft bei hohem Lohn.
Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.
Einen kräftigen **Jungen** nimmt **in die Lehre**
Rögel, Schmied.

Winnenden.
Ungefähr 15 Zentner **Heu & Stroh** hat zu verkaufen
W. Gross.

Winnenden.
3-4 Ztr. Heu hat zu verkaufen
Chr. Sautter.

Höfen.
Ungefähr 30 Zentner **Heu & Stroh** hat zu verkaufen
Bernhard Luckert Ww.

Schuld- und Bürgscheine bei **G. Huf, Buchdrucker.**

Landesnachrichten.

Diensterledigungen: Die 2. Schulstelle zu Thailingen, Bezirksschulinsp. Dalingen, Eink. 1100 M.; die Schulstelle zu Siegelberg, Bezirksschulinsp. Bachnang, Eink. 942 M., je neben fr. Wohnung; die 2. Schulstelle zu Wingerhausen, Bezirksschulinsp. Marbach, Eink. 945 M., neben fr. Wohnung und der gesetzlichen Belohnung für Abteilungsunterricht, M.T. je 14 Tage.

* **Doppelshorn, 22. März.** Seit ungefähr 20 Jahren wurden hier Beiträge zur Beschaffung einer neuen Kirchenorgel gesammelt. Dieselben flossen ziemlich ergiebig, so daß in letzter Zeit bei Gebr. Link in Giebingen eine solche bestellt werden konnte im Preis von 4200 M. In der vergangenen Woche wurde dieselbe in der hiesigen Kirche aufgestellt und von Herrn Dekan Amon von Weinsberg revidiert. Der hiesige Kirchenchor veranstaltete nun am letzten Sonntag anlässlich der Einweihungsfeier der neuen Orgel ein Kirchenkonzert, bei welchem außer hiesigen Kräften der Orgelrevident und die H. Kaufmann Hahn u. Mittelschullehrer Schwarz aus Schorndorf mitwirkten. Das Programm enthielt 3 Nummern für Orgel, darunter die gewaltige Fantasie über: Ein feste Burg von Chr. Finckh, dann die zwei Arien: Er weidet seine Herde von Handel (arrangiert für Duett und vorgetragen von Fr. Sigel und Fr. Lehrer Stierle) und: „Es ist genug“ aus dem Oratorium Mendelssohn (vorgetragen von H. Mittelschullehrer Schwarz). Angenehme Abwechslung in das Programm brachten die von H. Hahn seelenvoll gespielten klassischen Stücke für Violine mit Orgelbegleitung (H. Schwarz). Der Orgelrevident führte in freier Fantasie zum Schluß das neue Werk vor, indem er die einzelnen Register erstens ließ, verschiedene Registermischungen vornahm und dann das ganze Werk in Handels großem Halleluja zur vollen Entfaltung seiner Tonfülle brachte. Möge das wohlgeklungene Orgelwerk viele Jahre lang der Dalmischer der religiösen Gefühle unserer versammelten Kirchengemeinde sein!

Stuttgart, 21. März. In der Ersten Kammer ergriff heute Fürst Hohenlohe-Langenburg das Wort, um gegen die bekannten beleidigenden Äußerungen Professor Gaupps über die Erste Kammer Protest einzulegen. Die Beleidigung sei ein so großer, als sie inmitten einer Partei geäußert wurde, welche bekanntermaßen den bestimmendsten Einfluß im andern Hause habe. Die erste Kammer sei ein zu Recht bestehendes Institut und es sei unerhört, eine solche Kritik daran zu üben, wie Gaupp gethan. Der Präsident konstatiert das Einverständnis des ganzen Hauses mit diesem Protest.

Stuttgart, 23. März. Nach großer Debatte bewilligte die Abgeordnetenkammer den Gesandtschaftsposten in München für beide Etatsjahre 1893/94 und 1894/95. Der Posten in Wien wurde für 1893/94 bewilligt, für 1894/95 mit 45 gegen 37 Stimmen abgelehnt, obwohl der Ministerpräsident sehr warm für sein Fortbestehen plaidierte.

Stuttgart, 20. März. In einer Eingabe an den Reichskanzler legt die hiesige Handelskammer im Hinblick auf die agrarische Bewegung der letzten Wochen Verwahrung ein gegen den Versuch, die Landbevölkerung aufzuregen und die neu eingeschlagene Handelspolitik in andere Bahnen zu lenken. In Württemberg gebe es einander thätig entgegengesetzte Interessen der Landwirtschaft und der Industrie nicht. Der bei uns vorwiegende Kleinbauernstand erfreue sich nur da, wo Fabriken sind, noch eines verhältnismäßigen Wohlstandes; denn die Fabriken seien es, welche für die landwirtschaftlichen Produkte einen lohnenden Absatz schaffen, sowie für die jüngeren Kräfte einen erwünschten Nebenverdienst, wie er sich ihnen an den Fabrikorten darbietet, vermittelt. Nur auf künstlichem Wege könne der Versuch der Agrarier gelingen, zwei neue Interessengruppen, die sich gegenseitig bekämpfen, zu bilden. Auch die landwirtschaftlichen Kreise seien darüber einig, daß, falls aus dem Handelsvertrag, wie zu erhoffen, eine wirtschaftliche und politische Annäherung, eine Befestigung der Bedingungen für ein friedliches Verhältnis mit Rußland erwachsen sollte, dies für sie selbst wie für die Hebung des Volkswohlstandes im allgemeinen direkt und indirekt von ungemeinem Vorteile wäre. Die Kammer bittet demgemäß den Herrn Reichskanzler, auf der betretenen Bahn der Handelsverträge unentwegt weiterzuschreiten.

Stuttgart. Beinliches Aufsehen in Württemberg erregt es, daß im Reichstag keine Beratung des Militär-etats vorüber gehen kann, ohne daß es den volksparteilichen Abgeordneten möglich ist, schwere Fälle von Soldatenmißhandlungen unter dem württembergischen Armeekorps vor aller Welt zu rügen. Bei der letzten Etatsberatung war es der bekannte Fall Lauenstein und diesmal ist es der Fall Herbert. Wenn, wie kaum anders anzunehmen ist, die vom Abgeordneten Gauppmann im Reichstag vorgebrachten Dinge wahr sind, dann ist es höchste Zeit, daß die oberste Militärbehörde einmal gründliche Energie entwickelt, um allen Soldatenmißhandlungen ein Ende zu bereiten. Mit dem württembergischen Armeekorps ist schließlich auch die ganze deutsche Armee bloßgestellt, wenn solche Dinge vorkommen können. Ein sehr wirksames Abhilfsmittel wäre ohne Zweifel gegeben, wenn man einen Offizier, der sich schwere Mißhandlungen zuschulden kommen läßt, ohne

Pension mit schlechtem Abschied entlasse oder noch besser, ihn vor dieser Ausstoßung aus der Armee zum Gemeinen degradieren würde. Ein einziges derartiges Exempel würde 100 mal mehr erreichen als alle Verfügungen der oberen Kommandos. Es giebt keinen gefährlicheren Feind des deutschen Reiches und der festesten Stütze des Reiches, nämlich der Armee, als einen Offizier, der seine Soldaten roh behandelt. Denn dieser Offizier züchtet unzählige Hunderte, ja Tausende von Revolutionären, weil nicht nur die mißhandelten Soldaten selbst, sondern auch all ihre Freunde und Bekannte in begreiflicher Entrüstung über derartige Nothheiten nur allzuleicht geneigt sind, lieber gleich die ganze Armee abzuschaffen, um solche Vorkommnisse für die Zukunft unmöglich zu machen. Schon aus diesen patriotischen Erwägungen heraus muß auch der reichstreueste und konservativste Mann eine harte Bestrafung jedes Offiziers verlangen, der sich Dinge zuschulden kommen läßt, welche die öffentliche Entrüstung herausfordern müssen. Mißhandlungen von Soldaten sind seitens eines Offiziers stets auch ein Akt der Feigheit, denn der Soldat darf sich ja gegen den Offizier nicht einmal wehren, und wenn sonst irgendwo ein Offizier eine Feigheit begeht, so wird er doch immer als ehrlos betrachtet und behandelt.

Stuttgart. Der Verband reisender Kaufleute hält seinen dritten Verbandstag am 8., 9. und 10. Juli in Stuttgart ab.

Stuttgart. Seitens des Stuttgarter Wirtver-eins soll ein Stellenvermittlungsbureau für Wirtspersonal, wie solche in Leipzig und Straßburg bestehen, errichtet werden. Ebenso will der Verein an die maßgebenden Behörden eine Eingabe wegen dem Ueberhand-nehmen sog. Wirtschaftsführer richten. Wie sehr übrigens die Organisation der Wirte in Württemberg zunimmt zeigt am besten, daß nunmehr 41 Wirtvereine bestehen.

— Vom Schwarzwald wird dem D. B. geschrieben: So ein gewonnenes „Projekt“, wo das Streitobjekt gerichtlich zu 50 Pf. — sage fünfzig Pfennig — angeschlagen ist, hatte für den „Gewinner“ ein beiderseitiges Beigekmätle, indem zwar der Beklagte zum Ersatz der halben Mark und 1/10 der Kosten verurteilt wurde, dagegen hat der „Glückliche“ 1/10 der Kosten zu tragen, was im vorliegenden Fall 9 mal 26 M. = 234 M. ausmacht.

Von der krummen Ebene, 21. März. Zur Warnung. Sie werden nicht alle die Weisen. Kommt da eine gut gekleidete, fremde Frau in das Haus des Bauern G. A. in B. und sucht Butter zu kaufen. Vergeblich; s' giebt keine. Sogleich ist die Fremde mit dem Vorwurf der ungeeigneten Fütterung da und empfiehlt ein „schon vielfach erprobtes“ Kraftpulver, das

mit Kienruß und Heublumen vermengt, den Milchtrug quantitativ und qualitativ erhöhe. Unser Schlaumair kauft ihr schleunigst ein Paket dieses Pulvers für 3.80 M ab, kehrt seinen Kamin und seinen Heuboden, präpariert das Mittel und siehe! seine Kühe geben so viel Milch — wie früher. — Auch ein Universalmittel für Mäuse- und Rattentod wurde in einer anderen Familie für teures Geld von einer fremden Person verkauft, von welchem die gehähten Tiere ganz lustig fraßen und — dabei fett wurden.

Cannstatt, 23. März. In vergangener Nacht, vermutlich vor Mitternacht, wurde in der Junggejellenwohnung eines Friseurs ein Diebstahl mittelst Erbruchs der Zimmertüre und einer Kommodebeschublade verübt und 50 M in Gold, 6,24 M in Silber und Nickel, sowie 2 goldene Uhren, darunter eine mit tgl. Widmung, und eine Nickeluhrkette mit Quaste, endlich 2 goldene Kravattennadeln in Fufeisenform gestohlen. Der Einbruch wurde allem Anschein nach verübt, während ein Gefangener im Hause, wo eine Wirtschaft sich befindet, Probe hielt. Der Wert des Gestohlenen beträgt nach weiteren Ermittlungen über 1000 M. Auch dem Eigentümer des betreffenden Hauses wurde gleichzeitig gestern ein Kasten erbrochen.

Marbach a. N., 23. März. Gestern Abend in der Dunkelheit hat sich zwischen Kielingshausen und dem Frühmehhof auf der Staatsstraße Badnang-Marbach ein Unglück zugetragen. Der hiesige Metzger K. war aus dem Marbacher Gemeindeveld mit einem Wagen Reisack auf der Heimfahrt begriffen und kam auf bis jetzt unerklärte Weise unter den Wagen, der ihm über den Kopf lief und den Schädel eindrückte. K. wurde auf der Straße bewußtlos aufgefunden und starb, nach Kielingshausen verbracht, nach kurzer Zeit. Der Verstorbenen hinterläßt Frau und 3 Kinder, wovon das jüngste erst 8 Tage alt ist.

Künzelsau, 21. März. Der junge Mann, der vor 8 Tagen in der Mühle verunglückte, ist gestern Abend seinen schweren inneren und äußeren Verletzungen erlegen. Der wackere junge Mann wird allgemein bewaert.

Kalen, 23. März. Heute früh 3 Uhr brach in der 2. Gießhütten Seilerei Feuer aus, durch welches das an das Wohnhaus angebaute einstöckige Maschinenhaus (Gasmotorbetrieb), sowie ein Teil der Seilerei ein Raub der Flammen wurde. Im Dachstuhl lagerte eine Menge Kleien und Dektuchen.

Auf dem Heimweg von Hornberg nach Altschneid glitt der Bäckerlehrling Waidelich auf dem im Walde nach da und dort anzutreffenden Eise aus und überfiel sich den Berg hinab mehrmals. Der Knabe erlitt solche Verletzungen, daß er denselben nach kurzer Zeit erlag.

Am 18. März ist in **Fluorn, O.A. Oberndorf**, das dem lebigen Glaser Späth gehörige Wohn- und Oekonomiegebäude samt Anbau abgebrannt; Entstehungsursache bis jetzt nicht bekannt.

Ulm, 23. März. Gestern Nachm. erschoss sich ein im 2. Jahr dienender Soldat des Gren.Regts. Nr. 123. Durch vor einer 7tägigen Arreststrafe wegen Schwänzens der Osterbeichte, zu welcher er sich angemeldet hatte, dürfte die Ursache des Selbstmordes sein. Der Soldat hatte mehrfache Vorstrafen.

Viberrach, 22. März. Im Kloster Heggbach, O.A. Biberach, brannte die Kirche mit Turm, dem Ostflügel und Dreiviertel des Südflügels gänzlich ab. Die Insassen sind alle gerettet.

Ravensburg, 23. März. Resultat der Reichstags-**Erstwahl** im siebenzehnten Wahlkreise: Rembold (Centrum) 11 560, Sauter 5423, Müller 813, Tauscher 541 Stimmen.

Geförben: zu Ravensburg Priv. Anton Dentler, Oberamtsärzt a. D.

Tagesberichte.

Berlin, 23. März. In Abgeordnetentagen wurde die Notwendigkeit einer Aenderung der Geschäftsordnung des Reichstags im Hinblick auf den Fall Ahlwardt erwogen, um die Möglichkeit abzuschneiden, daß ein Abgeordneter eine oder mehrere Sitzungen grundlos in Anspruch nimmt.

Berlin, 21. März. Die nach den Beschlüssen des Reichstags in zweiter Beratung berichtigte Berechnung der nach dem Etat für 1893/94 aufzubringenden Matrikularbeiträge ergibt die Summe von 355 296 097 M. Auf Preußen entfallen 310 619 700 M. (mehr 22 575 869), auf Bayern 43 259 480 M. (mehr 2 134 900), auf Sachsen 25 502 968 M. (mehr 3 468 800), auf Württemberg 15 481 527 M. (mehr 579 926), auf Baden 12 550 474 M. (mehr 765 264), auf Hessen 6 857 164 M. (mehr 628 724), auf Elsaß-Lothringen 12 026 024 M. (mehr 804 007).

Dem Bundesrate soll demnächst ein Gesetzentwurf über die Aenderung des § 41 der Kontursordnung (Pfandrecht) zugehen. Der Handelsvertrag zwischen dem Reiche und der Republik Uruguay ist dem Bundesrat zugegangen.

Mannheim, 21. März. Spurlos ist verschunden mit ihren drei Kindern im Alter von 3, 5 und 6 Jahren die Frau eines hiesigen Versicherungsagenten, nachdem ihr Gatte seine Familie vor einigen Tagen treulos verlassen hatte. Der Ehemann lebte auf großem Fuße u. spielte den Lebemann, während seine arme Familie in Not und Glend sich befand. In den letzten 2 Jahren verlobte sich derselbe, trotzdem er verheiratet war, nicht weniger als viermal, bis er schließlich vor einigen Tagen mit einer Stellnerin auf und davon ging. Man vermutet, daß die verlassene unglückliche Frau, welche die Tochter eines angesehenen Beamten in Trier ist und einst bessere Tage gesehen hat, den Tod gesucht hat.

Karlruhe, 22. März. Heute Mittwoch 7 Uhr morgens wurde der Schlossergeselle Fr. W. Beyell von

Appenheim, der im Juli vor. J. den Holzhändler Schneider von Freiolsheim im Walde zwischen Malsch und Freiolsheim ermordet und beraubt hat, mittelst des Fallbeils im Gefängnis des Justizgebäudes hingerichtet.

München, 22. März. Münchener Blätter schreiben zu dem Raubmord in Saldorf: Seit heute früh 8 Uhr weist Staatsanwalt Thelemann in Saldorf, um umfangreiche Zeugenvernehmungen vorzunehmen. Dieselben beanspruchten den ganzen Tag. Das Ergebnis der umfangreichen Erhebungen und Vernehmungen des Staatsanwalts war, daß der durch die vox populi gleich anfangs als verdächtig bezeichnete 26 Jahre alte Schuhmacher Weiß von Saldorf und der 24 Jahre alte in Saldorf beschäftigte gewesene Dienstknecht Karg (derselbe, der als Erster auf der Brandstätte bei Aufgehen des Feuers erschienen war), als der That dringend verdächtig abends 5 Uhr für verhaftet erklärt und sofort durch den Wachtmeister der Station Peiß und den Stationskommandanten der Station Riem festgeschlossen nach München transportiert wurden. Beide Verhaftete waren am kritischen Sonntag bis nachts 1/11 Uhr in Ottendicht im Wirtshaus und gingen dann angeblich nach Hause; sie trafen aber erst gegen 1/12 Uhr zu Hause ein.

Rom, 21. März. Das Programm der ital. Reise des deutschen Kaiserpaars ist folgendes: Am 20. April werden sie in Florenz ankommen und dort die Königin von England besuchen. Auf den 21. ist ihre Ankunft in Rom festgesetzt, wo sie bis zum 26. verweilen. Am 27. und 28. werden sie einen Ausflug nach Neapel machen, am 29. den Papst besuchen und am 30. April die Rückreise antreten.

Rom, 22. März. Programm der Festlichkeiten während des Aufenthalts des deutschen Kaiserpaars in Italien: Am 20. April Ankunft in Rom. Am 21. Wettrennen und Galavorstellung im Argentinatheater. Am 22. Pantomime im Quirinal. Am 23. Hofkonzert. Am 24. Parade in den prati di castello. Am 25. Meiterfest und Ball bei dem Bürgermeister Herzog von Sermoneta. Am 26. Gartenfest im Quirinal. Am 27. Abreise nach Neapel. Am 28. Rundfahrt im Golf. Am 29. Ausflug nach Pompeji. Am 30. nachmittags Abreise nach Spezia. Am 1. Mai Ankunft in Spezia, Frühstück an Bord der Savoia.

Sydney, 20. März. Ein furchtbarer Sturm, wie er in diesen Breiten nie erlebt worden, ist über die Neuhediden und Neukaledonien am 6. März gegangen. Er wüthete ohne Unterbrechung 3 Tage; dabei herrschte der heftigste Regen. Die Hälfte von Neukaledonien ist überflutet. In Fchio allein sind 10 Menschen erschlagen worden. 1/4 der Kolonisten sind zu Grunde gerichtet.

Kammer der Abgeordneten.

Stuttgart, 21. März. (14. Sitzung.) Fortsetzung der Beratung des Kultusetats. Kap. 73. Besoldungen der Lehrer an Gymnasien, Lyceen und Lateinschulen je 557 685 M. — Frhr. v. Dv berührt dabei die Reform des Gymnasialunterrichts und hofft, daß die Reformen dazu beitragen, unfähige Elemente vom Studium abzuhalten. — Kap. 74. Sonstiger Aufwand 44 520 M. Kap. 75. Realschulen je 224 280 M. Kap. 76. Alterszulagen an Lehrer höherer Lehranstalten je 513 727 M. Angenommen. Bei Kap. 77 Turnwesen je 58 265 M. bemerkt Gflich, es sei falsch, den Turnvereinen destruktive Tendenzen beizumessen, dieselben stehen auf nationalem Boden; auch plaidiert Redner für Gewährung von Staatsbeiträgen an Gemeinden zur Errichtung von Turnanstalten. — Minister v. Sarwey dankt zuerst dem Abg. v. Dv für seine anerkennenden Worte über die Schulreform. Gflich gegenüber bemerkt der Minister, der Staat lasse dem Turnwesen bereits große Fürsorge zu teil werden. Auf dem Gebiete der privaten Turnvereine könne der Minister dem Vorredner nicht folgen. — Bei Kap. 78a Höhere Mädchenschulen macht v. Gg über das tgl. Olgaftst einige kritische Bemerkungen. Andere Mädchenschulen hätten bessere Erfolge aufzuweisen. — Kap. 79. Schullehrereminare je 247 148 M. — Gaffner bittet um Einführung eines Unterrichtskurses in der Handarbeit, worauf der Kultminister erwidert, ein im Seminar Nagold eingeführter Kurs genüge dem vorläufigen Bedürfnis. — Stälin hebt den Nutzen der Arbeitsschulen hervor, ist aber noch nicht für einen obligatorischen Handfertigkeitsunterricht. — Defan Kollmann wünscht, daß in den katholischen Seminarien Latein statt französisch gelehrt werde. — Minister v. Sarwey erwidert, diese Bitte sei von der Oberkirchenbehörde bereits abschlägig beschieden worden. — Bei Tit. 16 legen Schnaidt und v. Gg dem Minister nahe, daß bedeutendere Neuerungen, wie z. B. die Einrichtung der elektrischen Beleuchtung im Seminar Künzelsau nicht ohne vorherige ständige Genehmigung gemacht werden sollten. — Defan Kollmann erwähnt, daß die Seminarvorstände in Gmünd und Saulgau 210 M. weniger Gehalt beziehen als die evangelischen Seminarrektoren. — Minister v. Sarwey hält die Anstellung solcher Vergleiche nicht für opportun. — Die Volksschullehrer-Vergleichsberichts hierüber zur Sprache kommen. Kap. 80 Lehrerseminar Marzgröningen, Kap. 81 Unterstützung von Privatschulamtsschülern, Kap. 82 Besoldungen evangelischer Schuldiner, Kap. 83 Entschädigungen für Einkommensverluste und Kap. 84 Sonstiger Aufwand werden genehmigt; ebenso Kap. 85—88, welche die entsprechenden Ausgaben auf katholischer Seite enthalten. — Nußbaumer dankt für die Erhöhung des Unterstützungsfonds für bedürftige Lehrer. — Kap. 89 Industrieschulen, Kap. 90 Waisenhäuser, Kap. 91 Taubstummen- und Blindenanstalten, Kap. 92 Wissenschaftliche Sammlungen werden genehmigt. — Beim Kap. 93 Kunstschule erwähnt der Berichterstatter v. Gg die Anschauung, daß die Ausgaben und Leistungen der Schule gegen-

seitig nicht im Verhältnis stehen. Der Kultminister erinnert an die Erfolge, welche die Kunstschule aus Anlaß der Internationalen Kunstausstellung gehabt habe. Wenn die Kunst nicht von der gesamten Bevölkerung getragen werde, so könne der Staat und die besten Lehrer keine größere Blüte der Kunstanstalten herbeiführen. Das Kapitel und der gesamte Kultetat werden erledigt.

Stuttgart, 22. März. (15. Sitzung.) Die Kammer der Abgeordneten beriet heute den Gesetzentwurf, betreffend Erhebung eines Zuschlags zur Liegenschaftsaccise durch die Gemeinden. Die Berichterstatter Dr. v. Gg und Bez begrüßen den Entwurf, Abg. Sachs dagegen glaubt, daß das Gesetz in den kleineren Gemeinden keineswegs besondere Genugthuung hervorgerufen werde. Er sowohl wie Abg. Stälin möchten lieber die ganze Liegenschaftsaccise den Gemeinden zugewiesen wissen. Bei der Abstimmung wurde der Entwurf mit 78 (allen abgegebenen) Stimmen angenommen. In morgiger Sitzung beginnt die Beratung des Etats des Departements des Aeußern, wobei die Gesandtschaftsfrage zur Entscheidung kommen wird.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 21. März. (Dritte Beratung des Gesetzes über die Verlängerung des Zollprovisoriums mit Spanien und Rumänien.) Brömel hofft, daß trotz aller Agitation des Bundes der Landwirte der Vertrag mit Rumänien, Spanien, Rußland und Portugal zu stande kommen werde. — Staatssekretär Marschall konstatiert, daß mit letzterem Lande Vorbesprechungen eingeleitet worden seien; ob es zum Vertrage komme, müsse abgewartet werden. — Es folgt die dritte Lesung des Etats. — Beim Militärstat kommt Kriegsminister v. Staffenborn auf die in zweiter Lesung mitgetheilten Fälle von Soldatenmißhandlungen zurück. — In die Debatte traten noch ein Präsident Lebegow, Debel, Geheimer Kriegsrat Stenbach, Frhr. v. Manteuffel, General Spitz, Richter, Liebermann v. Sonnenberg und Geheimrat Stenbach, worauf der Militär- und Marine-Stat ohne wesentliche Debatte genehmigt wird. — Beim Etat des Reichseisenbahnamts beklagt Speiser die Verzögerung, die neuerdings der Transport von Edelmetallwaren erleide und bittet um Abhilfe. — Direktor Schulz teilt mit, daß am 28. März die Tarifkommission zusammentreten, Industrielle als Sachverständige vernehmen und dabei hoffentlich auch Abhilfe der Beschwerden des Vorredners schaffen werde. — Beim Etat des Invalidenfonds schildert Staatssekretär Malsahn auf Anregung Richters Geschichte und Entstehung des Invalidenfonds und weist Ahlwardts Behauptung, daß Börsenjuden dabei die Hand im Spiel gehabt hätten, zurück. — Ahlwardt bleibt dabei, daß man den Invalidenfonds so hätte dotieren müssen, daß der Kapitalbestand unangetastet blieb; dann wäre das Reich bei einem etwaigen Kriege von den Börsenjuden unabhängig. Solche Stillenarbeit geschieht natürlich geheim, nicht offiziell. Damals sei das deutsche Volk an Börsenjuden verraten und um 100 Millionen betrogen worden. — Staatssekretär Malsahn weist die darin gegen die frühere Regierung liegende Beleidigung zurück. — Ahlwardt bleibt bei seiner Behauptung, die er durch Original-Aktenstücke beweisen könne. — Richter beantragt Vertagung, um Ahlwardt Gelegenheit zu geben, diese Aktenstücke vorzubringen. — Manteuffel unterstützt diesen Antrag, der mit großer Mehrheit angenommen wird.

Winnenden. (Eingekendet.)

Sofacker-Tot!

Angefeuert durch das Vorgehen der „Frauen der oberen Stadt“ scheint sich auch unter den waschenden Damen der übrigen Stadtteile eine Gährung vorzubereiten, weil selbstverständlich auch sie einen „Sofacker“ haben möchten. Allein auch die anderen öffentl. Plätze innerhalb der Stadt, z. B. bei der Krone, bei Aufschlag, beim Mühlbrunnen oder auch auf dem Marktplatz, würden durch das Aufhängen von allen möglichen und unmöglichen menschlichen Kleidungsstücken in ästhetischer Beziehung ebensowenig gewinnen, als der Paulinenpflanzplatz, da aber der Wunsch wohl bis auf weiteres wird unbefriedigt bleiben müssen. Die Frauen der oberen Stadt mögen sich übrigens mit der Aussicht getrosten, daß auf ihr ein Sofacker noch länger als ein Menschenalter wird Wäsche getrocknet werden können und zwar besser und bequemer als in früherer Zeit, wo eine Riesinnde ihren köstlichen Schatten über den öden Platz verbreitete. Demals scheinen die Damen trotz dieser Schattenseite mit ihrem Gewäsch auch fertig geworden zu sein, wenigstens hat man vom Gegenteil nichts erfahren.

Der Sofackergeist.

Sicherer Gewinn bei kleiner Ausgabe allen Dingen, die sich bei ihrer Toilette der Doering's Seife mit der Eule als Waschmittel bedienen, weil durch beeidigte Chemiker festgestellt ist, daß diese die beste, reinste, zuträglichste und mildeste Toilette-Seife ist. Wie man durch fast alle minderwertigen Seifen rauhe, rissige, faltige Haut davonträgt, so gewinnt man durch Doering's Seife mit der Eule **schönen Teint, weiße Haut, frisches Aussehen.** Für nur 40 Pfg. käuflich in Winnenden bei **H. Brandner und Co. Gahn.** Engros-Verkauf **Doering & Co., Frankfurt a. M.**

Für's Herz!

Als „Hosanna“ sich
In „Kreuzige!“ verkehrt,
Ward dennoch Gottes Schuld
Dem Heiland neu bewährt.